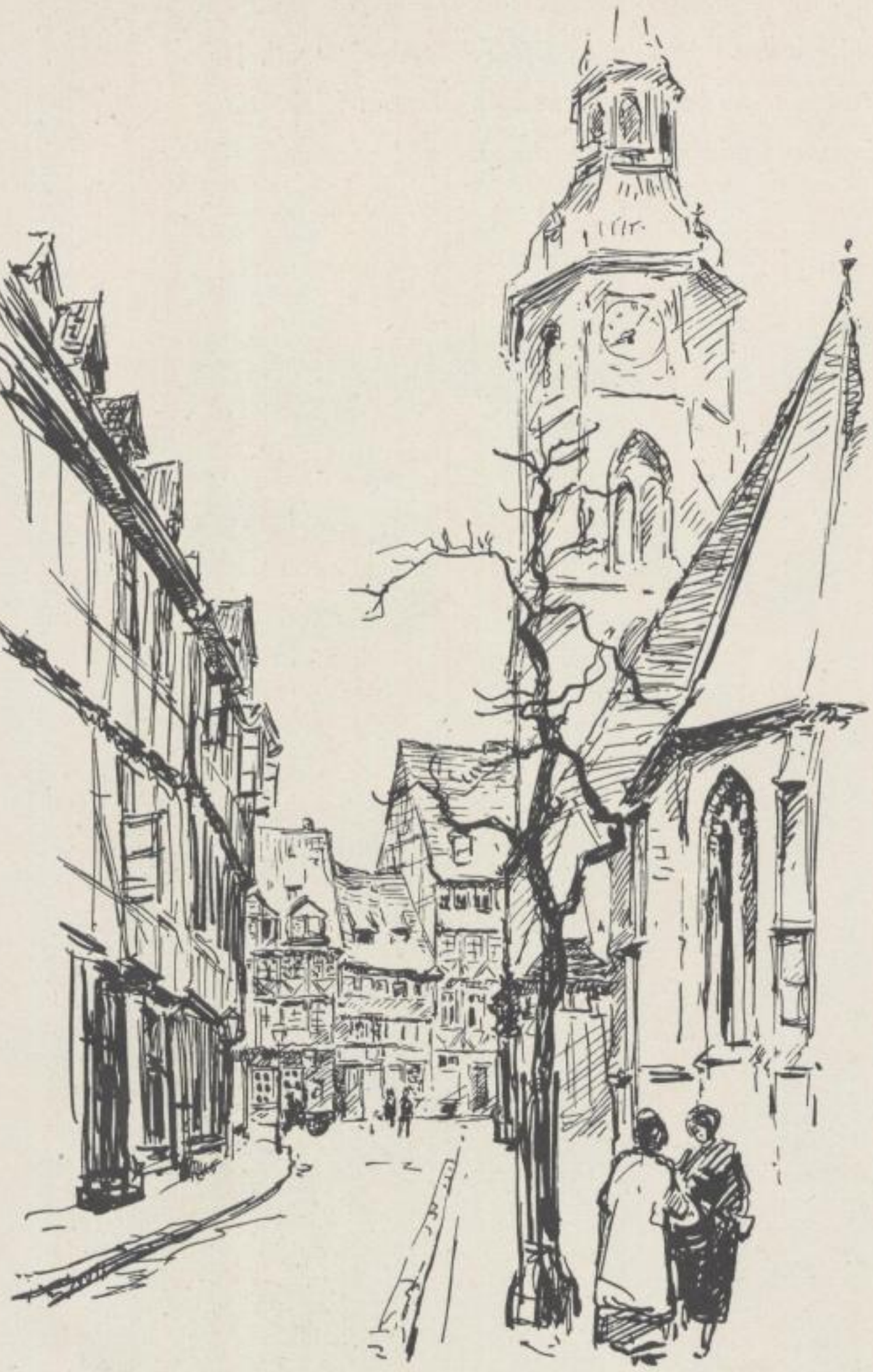

WILHELM PLÜNNECKE

Der Jllustrator, das ist der Mann, von dem man erwartet, daß er alles zeichnen kann. Nicht nur, daß er Landschaft, Architektur und figürliche Darstellung beherrschen soll, er muß auch die dichterische Skala ihrer Erscheinungen und Formen auf das genaueste abstimmen können. Neben dem Ausdruck menschlicher Gemütsbewegungen gilt es dabei, die Zeit und die Umwelt, in der die darzustellenden Ereignisse spielen, zu berücksichtigen. Ein Höfling im 18. Jahrhundert verbeugte sich anders vor seiner Herzensdame als der junge Mann, der heute vor dem Warenhaus auf seine Paula wartet, und das Zeremoniell einer Gerichtssitzung aus der Zeit der französischen Revolution war schließlich ein anderes als das am Hof Heinrichs des VIII. usw. Der Jllustrator ist also auf eine Fülle von Vorstudien angewiesen. Je nach der Art der Textunterlage ist er ein „Geschichtsprofessor mit dem Zeichenstift" oder ein Sittenschilderer der Gegenwart. Wer hier seine Aufgabe nicht ernst nimmt, darf sich nicht wundern, wenn seine Arbeit enttäuscht. Und wenn so viele Verleger mit Jllustrationsaufträgen zögern, liegt häufig nicht zuletzt die Schuld auch auf der anderen Seite. Jeder Zeichner aber, der die Summe der erwähnten Voraussetzungen erfüllt und überdies in der Lage ist, mit seinem Stift spannend und dramatisch

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id38789218 7-19410080/54 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT